

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 25 (1950)

Heft: 1

Artikel: Anleitung für die Bedienung von Einzelzentralheizungen in Einfamilienhäusern

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-102144>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Aufgaben der nationalen Kommission bestehen hauptsächlich darin, eine wirksame Verbindung mit der Unesco herzustellen, alle sich auf die erzieherische, wissenschaftliche und kulturelle Tätigkeit in unserem Lande beziehenden Informationen zuhanden des Generalsekretariates der Unesco einzuziehen und zu sammeln und die von der Unesco in Zusammenhang mit ihrem Arbeitsprogramm empfohlenen Studien und Untersuchungen durchzuführen. Die Nationale Kommission hat ebenfalls zur Tagesordnung der Generalversammlungen der Unesco und zur Zusammensetzung der schweizerischen Delegationen an diesen Tagungen Stellung zu nehmen.

Die Rolle der nationalen Kommission kann folgendermaßen präzisiert werden:

1. Eine Verbindungs- und Informationsaufgabe.

- a) Schaffung einer wirksamen Verbindung mit der UNESCO, wobei das Politische Departement von Korrespondenz und Dokumentation, die zwischen der Nationalen Kommission und dem Generalsekretariat der UNESCO ausgetauscht werden, Abschrift erhält.
- b) Wenn immer nötig Fühlungnahme mit den geeigneten Vertretern der hauptsächlichsten Vereinigungen und Institutionen, die sich für das Tätigkeitsgebiet der UNESCO und die damit zusammenhängenden Probleme interessieren; eventuelle Beziehung dieser Vertreter durch Vermittlung der Sektionen.
- c) Bekanntmachung der Ziele und der Tätigkeit der UNESCO gegenüber der Öffentlichkeit mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln.
- d) Einziehung und Sammlung aller sich auf die erzieherische, wissenschaftliche und kulturelle Tätigkeit in der Schweiz beziehenden Informationen zuhanden des Generalsekretariates der UNESCO.

2. Eine beratende Aufgabe.

Die Nationale Schweizerische Kommission berät das Politische Departement über:

- a) die Tagesordnung der jährlichen oder außerordentlichen Generalversammlungen der UNESCO sowie über die Zusammensetzung der schweizerischen Delegationen an den genannten Tagungen;
- b) die vorgeschenen Zusammenkünfte von Experten;
- c) die finanzielle Beihilfe oder jede andere Form der Zusammenarbeit, welche von nationalen Stiftungen und Institutionen verlangt werden könnten.

3. Eine Studien- und Organisationsaufgabe.

Es obliegt der Nationalen Schweizerischen Kommission weiterhin:

- a) Durchführung der von der UNESCO veranlaßten Studien oder Umfragen, die mit dem Tätigkeitsprogramm der Organisation in Zusammenhang stehen;
- b) Schaffung einer wirksamen Verbindung mit den andern nationalen Kommissionen (Besuche, Austausch von Informationen, Korrespondenz und Dokumenten);
- c) Zusammenarbeit mit der UNESCO im Hinblick auf die Organisation von in der Schweiz stattfindenden Versammlungen und Tagungen;
- d) Teilnahme an der Organisation von regionalen Tagungen nationaler Kommissionen;
- e) Ingangbringung der nationalen Programme und Ergriffung aller zur Verwirklichung der Ziele der Organisation dienenden Initiativen.

Gemäß dem von der Unesco selbst ausgedrückten Wunsche kommt es der nationalen Kommission zu, die Öffentlichkeit mit den Zielen und Arbeiten der Organisation vertraut zu machen.

Das Sekretariat der Kommission wird vom Eidg. Politischen Departement besorgt.

WOHNUNGSPFLEGE

Anleitung für die Bedienung von Einzelzentralheizungen in Einfamilienhäusern (Aufbewahren!)

1. Normaler Heizbetrieb

Der regelmäßige Betrieb der Heizung ist nach folgenden Gesichtspunkten zu regeln:

Am Morgen etwa um 7 Uhr wird der Heizkessel mit Holz angefeuert und Koks aufgelegt. Der Regulator und die Rauchklappe werden so weit nötig geöffnet. Ist über Nacht durchgeheizt worden, so wird am Morgen der Rost geschürt und mit dem verbliebenen Nachtkoks hochgeheizt. Etwa zwischen 9 und 10 Uhr, wenn der Nachtkoks bis auf einen kleinen Rest verbrannt ist, wird der Rost gründlich gereinigt und frischer Koks aufgefüllt. Tagsüber wird je nach der herrschenden Kälte geheizt und der Regulator für die erforderliche Kesseltemperatur eingestellt. Die Rauchklappe soll nur wenig offen gehalten werden. Der Sinn der Maßnahmen ist der, daß die vom Kessel entwickelte Wärme nach Möglichkeit aufgespeichert wird und nicht zu rasch ins Kamin entweicht. Nur bei Föhnwetter und

bei sehr schlechtem Kaminzug muß die Rauchklappe stark oder auch ganz offen gehalten werden.

Die Heizung soll nach der herrschenden Kälte arbeiten, das heißt der Außentemperatur angepaßt werden. Zur Bestimmung der Außentemperatur ist im Freien, auf der Schattenseite des Hauses, ein Thermometer anzubringen. Die Temperaturen sind dreimal täglich: morgens, mittags und abends, abzulesen.

Für die Einhaltung der richtigen Kesseltemperatur gelten die Gradzahlen auf der beigefügten Tabelle. Entsprechend dieser Norm wird das Feuer im Kessel mit dem Regulator und der Rauchklappe reguliert. Die richtige Einstellung muß ausprobiert werden. Zeigt zum Beispiel das Außenthermometer am Morgen 0 Grad, so wird der Kessel auf etwa 56 Grad C aufgeheizt. Steigt die Außentemperatur bis mittags auf 5 Grad C, so kann das Feuer entsprechend reduziert werden,

bis das Kesselthermometer auf etwa 48 Grad C gesunken ist.

Außentemperatur in Grad C	Kesseltemperatur in Grad C
+ 10	42
+ 7	45
+ 5	48
+ 3	51
+ 1	54
0	56
- 1	58
- 3	61
- 5	64
- 8	68
- 10	71

Wird nach dieser Tabelle geheizt, so weisen die Zimmer stets eine gleichmäßige Temperatur auf, im Wohnzimmer etwa 18 bis 19 Grad.

Am Abend zwischen 20 und 21 Uhr wird der Kessel mit Koks gefüllt, ohne jedoch den Rost zu schüren oder zu schlacken. Mit Ausnahme vielleicht bei schwachem Kaminzug, wo der Rost zweckdienlich geschürt werden kann, ansonst das Feuer über Nacht auslöschen würde. Sofort, nachdem der Kessel mit Koks gefüllt ist, sollen der Regulator vorne und die Rauchklappe hinten für die Nachperiode fast gänzlich geschlossen werden. Wegen der Gefahr von Kohlengasen sind jedoch die Regulierorgane nicht ganz zu schließen. Die richtige Stellung muß ausprobiert werden, damit der Koks über Nacht nur wenig abbrennt. Wenn das Feuer über Nacht nicht auslöscht und das Kesselthermometer am Morgen des folgenden Tages etwa 30 bis 35 Grad C anzeigt, so ist die Nachtheizung richtig reguliert worden.

2. Abstellen der Heizung über Nacht

Bei milder Witterung ist das Abstellen der Heizung über Nacht zu empfehlen. Diese Regel gilt vor allem für Föhntage und für Tage, an denen man unter Umständen nur am Vormittag einige Stunden heizen muß und dann, wenn die Sonne scheint, die Heizung wieder abstellen kann.

Sinkt die Außentemperatur auf 0 Grad, so ist das Ausgehenlassen des Feuers für die Nacht nicht wirtschaftlich. Erstens hat man dann Mühe, am nächsten Morgen die kalten Räume aufzuheizen. Zweitens wird unter Umständen beim Aufheizen der Kessel forciert, indem während längerer Zeit mit ganz offener Rauchklappe gefeuert wird. Der forcierte Betrieb ist unwirtschaftlich und für die Anlage schädlich. Es bilden sich Schlacken über dem Rost. Ferner wird das Kamin überheizt und erhält leicht Risse.

3. Brennmaterial

Es ist im Heizkessel ausschließlich Gaskoks oder Zechenkoks (Körnung 20/30 mm oder Perlkoks) zu brennen. Das Verfeuern von Briketts, auch als Hilfsmaterial, ist nicht zu empfehlen. Diese Kohle sondert Ruß und Pech ab und verunreinigt bald den Kessel. Dadurch wird die Wärmeausnutzung der Brennstoffe herabgesetzt, und die Kosten der Heizung werden indirekt erhöht.

4. Reinigung

Der Kessel ist alle zwei bis drei Wochen mit einer speziellen Drahtbürste (Rußbürste) innen zu reinigen, damit die Flugasche aus den Zügen entfernt wird. Wenn sich die Flugasche ansetzen kann, so wird der Wirkungsgrad herabgesetzt. Asche und Schlacken sind täglich aus dem Kessel zu entfernen, damit der Feuerrost nicht unnötig beansprucht wird.

Nach der Heizperiode, im Frühling, ist der Heizkessel mit einem Öllappen gründlich abzureiben, um ihn vor dem Rosten zu schützen.

5. Wasserstand

Das Expansionsgefäß ist von Zeit zu Zeit auf den Wasserstand zu kontrollieren. Die Heizung soll stets so gefüllt bleiben, daß das Expansionsgefäß etwa bis zur halben Höhe Wasser anzeigt. Wenn Wasser nachgefüllt werden muß, so soll dies in kaltem Zustand der Heizung erfolgen.

Während des Sommers darf die Heizung nie entleert werden; das Heizsystem bleibt Sommer und Winter mit Wasser gefüllt. Nur in Notfällen, wenn die Heizung repariert werden muß, ist das Entleeren zulässig.

Hö.

von den Mietern — für die Mietter

Klausfeier beim eidgenössischen Personal

Auch dieses Jahr wurden wir von der Verwaltung des eidgenössischen Personals zur Klausfeier eingeladen, und man wurde sicherlich nicht enttäuscht. Was dieses Jahr ganz besonders hervorzuheben war, ist das hohe Niveau dieser Feier. Nicht nur daß man den Kindern Gelegenheit gab, sich zu produzieren und damit hauptsächlich die Eltern auf ihre Rechnung kamen. Die Quartierkommissionen hatten da wirklich ganze Arbeit geleistet, und wie alles dabei war, bezeugten die über und über glücklichen Gesichter der Kinder.

Es ist kaum möglich, an dieser Stelle allen Helfern und Helferinnen zu danken. Jedem einzeln ein Kränzleinwinden kann man auch nicht, und übrigens hat ja der Präsident der Genossenschaft, Herr Baldinger, in seiner schlachten, zu Herzen gehenden Ansprache uns dies abgenommen. Eine Genossenschaft kann glücklich sein, in ihren Reihen Leute zu haben wie die Männer und Frauen von all den Kommissionen.

Immerhin will ich es nicht unterlassen, auf einige Darbietungen speziell zurückzukommen. Einmal ist das auf dem Programm aufgeföhrte Orchester Dir. A. Stauber jun. Ich war gespannt, ob dem auch so sei. Mir scheint sogar, daß Papa Stauber noch viel mehr Schwung auf seinem Dirigentenpult entwickelt hatte, dies sei aber kein Vorwurf an den Junior. Die besonders schönen Darbietungen von den Gruppen unter der Leitung von Frl. Meili erfreuten groß und klein, und ich möchte hier speziell danken für die viele große und liebe Arbeit, die hinter all dem steckt. Die Eisenbähnler scheinen ein mannigfaltiges Völklein zu sein, und Talente hat es in diesen Kolonien, von denen man keine Ahnung hat. Dieses Jahr taucht ein neuer Stern am eidgenössischen Elbhimmel auf mit Trudi Prader, wer weiß, zukünftige Radiosängerin? Einen ganz besonderen Genuß bereitete uns der Vortrag mit dem Liede «Wenn ich groß bin, liebe Mutter»,